

Aus den Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **72 (1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DEN SEKTIONEN

Sektion Bern und Umgebung

Am 29. Mai fand im Lehrerinnenheim die *Hauptversammlung der Sektion Bern und Umgebung* statt. An Stelle der zurücktretenden Sekretärin Fräulein *E. Thomann*, deren zuverlässige Arbeit bestens verdankt wurde, wählten die Anwesenden in den Vorstand Fräulein *J. Probst*.

Ein Auszug aus dem Jahresbericht der Präsidentin möchte zeigen, daß auch im vergangenen Jahr durch die Sektion manche Möglichkeit zur persönlichen Weiterbildung der Mitglieder geschaffen wurde.

Im letzten Herbstquartal fand ein *Malkurs* mit Herrn *B. Wyß* statt. Durch eigenes Tun, durch das Erlebnis des Gelingens und der persönlichen Grenzen, wuchsen die Kursteilnehmerinnen hinein in die Welt der Farben. Sie lernten Farben mischen, auswählen und zusammenstellen, so, daß ihnen ihre Farben nachher etwas bedeuteten. Sie suchten nach den Beziehungen der Farben zu den Formen. Aufgrund der persönlichen Erfahrungen sprachen sie über Bilder und Kinderzeichnungen.

Der *Musikkurs* mit Herrn *T. Mumenthaler* wurde fortgeführt durch eine Handwerkslehre für den Singunterricht an Unter- und Mittelstufe. Zuhören und Besserwissen ist immer einfacher als eigenes Tun. Unsere Begabungen und Mängel jedoch, das, womit wir in der täglichen methodischen Auseinandersetzung rechnen müssen, treten nur dort in Erscheinung, wo wir handeln. Daß der Kurs sein Ziel erreichte, dürfen wir mit Gewißheit annehmen, äußerte sich doch eine Kursteilnehmerin darüber in folgender Weise: «*Herr Mumenthaler verstand es ausgezeichnet, uns richtig etwas Praktisches mitzugeben, das wir täglich mit unsern Kindern brauchen können, eben: Handwerkslehre!*»

Ein ganz besonderes Gesicht hatte auch unser dritter Kurs, der für Lehrerinnen aller Stufen gedacht war. Allgemeine und aktuelle *Berufsfragen* kamen zur Sprache. Die Referentin und Diskussionsleiterin, Frau *Dr. phil. Wagner-Simon* aus Riehen/Basel, verstand es in feiner Art, uns die Stunden, in denen die Rede war von der Strafe und vom Strafen, von der Bewältigung der Aggressivität und von der Psychohygiene des Lehrers, zu einem wirklichen Erlebnis und für viele sicher zu einer Hilfe werden zu lassen. — Klar lernten wir sehen und bewerten, was der Psychotherapeut *Hans Prinzhorn* einmal mit den Worten ausdrückte: «*Psychologie der Persönlichkeit treiben heißt den Versuch machen, ohne Selbsttäuschung zu leben.*»

In ein ganz anderes Gebiet führte ein Vortrag unseres Kollegen, Herrn *G. v. Bergen*. Von weitem und tiefem Wissen und von großer Liebe zur Sache zeugte sein Lichtbildervortrag «*Klosterkultur um die Jahrtausendwende*». Die Begegnung mit einem Stück heiler Welt wirkte beglückend und bereichernd.

Unsere *Adventfeier* führten wir in gewohntem Rahmen durch. Eine kurze Andacht von Herrn Pfarrer *D. M. Klopfenstein* wurde umrahmt durch Verse und Lieder aus der Weihnachtsgeschichte, dargeboten von den Zweitklässlern der Übungsschule Marzili.

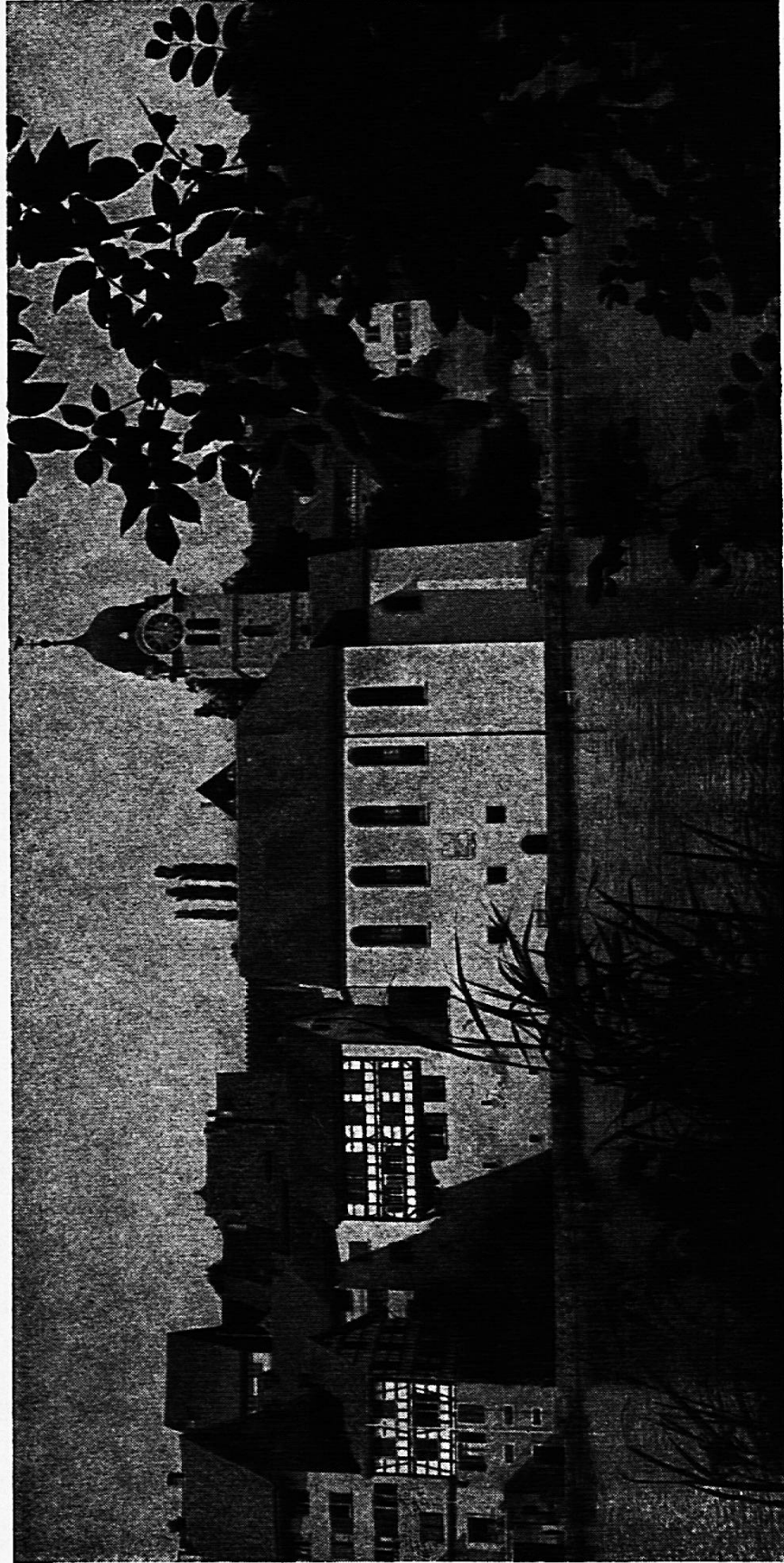
Ein festliches Gepräge verlieh unserer Hauptversammlung die Begegnung mit Frau *Dr. G. Wilker*, welche für die Teilnehmerinnen aus ihrem neuen Buche «*Collages USA*» las. (Buchbesprechung in der Lehrerinnenzeitung Nr. 5/1968.) — Die Sprache steht im Mittelpunkt all unserer un-

Eglsau, ein Interessantes und dankbares Ausflugsziel

Es lohnt sich, das historische Städtchen am Rhein zu besuchen. Verbinden Sie eine Schulreise, eine Wanderung, eine Schifffahrt mit einem Besuch der Mineralquelle Eglsau. Ihre Schüler werden davon sicher begeistert sein. Melden Sie Ihre Klasse vorher an und

vereinbaren Sie mit der Mineralquelle Eglsau AG einen Besuchstermin. Kosten entstehen für Sie und Ihre Schüler keine.

Mineralquelle Eglsau AG,
8193 Eglsau, Tel.: 051 / 96 37 76



terrichtlichen Bestrebungen. Wie schön, sich einmal beschenken zu lassen von einer Künstlerin, die mit Worten Bilder zum Leben erweckt, der es gelingt, uns teilhaben zu lassen an ihrem eigenen Erleben einer fernen, uns unvertrauten Welt! Sie betont nicht vor allem das Trennende, sondern weist immer wieder hin auf Verbindendes: auf den Menschen und auf menschliches Leben und Wirken.

Agnes Liebi

Sektion St. Gallen

Die Hauptversammlung vom 9. März wählte Frl. *Ursula Boppart*, Sankt Gallen, zu ihrer neuen Präsidentin.

An der Quartalsversammlung, welche der Lehrerinnenverein und der Kindergärtnerinnenverband gemeinsam durchführten, sprach der Leiter der Solothurnischen Beobachtungsstation Biberist in markanter Weise über das Thema: «*Das Erfassen des schwierigen Kindes anhand der Kinderzeichnung.*» Der Vortrag von Herrn *H. Schoch*, einem Mann aus der Praxis, war sehr aufschlußreich. Anhand von Farbdias aus einer reichen Auswahl von Kinderzeichnungen gewannen wir Einblick in das Innenleben von Kindern, die in schweren Konflikten stehen. Oft schreien Angst und Not geradezu aus den Bildern heraus. Eine deutliche Sprache reden die Bilder auch über die Beziehungen zu Vater und Mutter und den Kontakt mit der Umwelt. Erlebnisse aus der Vergangenheit drücken sich in frappanter Weise aus. Durch ein sorgfältiges Studium und jahrelange Arbeit mit schwererziehbaren Kindern hat der Referent eine erstaunliche Fähigkeit im Lesen von Kinderzeichnungen erworben. Er warnte vor voreiligen Schlüssen und vor allem vor dem «Abstempeln». Jeder Mensch, der noch in der Entwicklung begriffen ist, hat eine Möglichkeit zur Änderung und Heilung. — Der Referent forderte uns auf, eng mit dem Arzt und dem Psychologen zusammenzuarbeiten, jedoch die Verantwortung für ein solches, schwieriges Kind nicht einfach abzuschieben. Er gab ein anschauliches Bild der Erziehungsarbeit in der Beobachtungsstation, wo durch genaue Beobachtungen eine Diagnose gestellt und Maßnahmen zur Entspannung und Heilung ausgearbeitet werden.

In der Diskussion am Nachmittag, die sehr lebhaft benützt wurde, wurde u. a. auch die Frage gestellt, ob man die Kinder frei zeichnen lassen und sie in Form und Farben nicht beeinflussen sollte. Der Referent erklärte, daß wir vielmehr aus der Zeichnung die Ursache der Fehlhaltung herausfinden und im Kind selber heilen sollten und daß als Folge davon die zeichnerische Ausdrucksform von selbst gesund und bejahend werde. Schließlich forderte uns der Referent noch auf, unsere Energie, Intelligenz und Fantasie einzusetzen, um so geschädigten Kindern zu einem glücklichen und sinnvollen Leben zu verhelfen.

Der Vortrag war in jeder Hinsicht sehr lohnend und erfreute auch durch tränen Humor des Appenzeller Referenten.

L. K.

Jahresversammlung des Schweizerischen Hortnerinnenvereins

am 25./26. Mai 1968 in Winterthur

Rund sechzig Hortnerinnen aus der ganzen Schweiz fanden sich zur zehnten Jahresversammlung ihres Berufsvereins im Kronensaal ein. Die Präsidentin, *Marta Hänggi*, Zürich, hieß die Gäste, den Referenten und die Kolleginnen herzlich willkommen. Sie verdankte dem Schulamt Winterthur, vertreten durch *Herrn Schläpfer*, die großzügige Geste, mit der uns

Stanserhorn



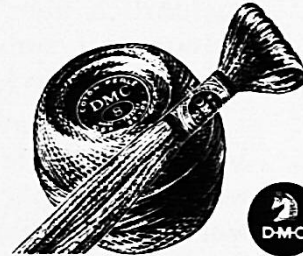
In Verbindung mit einer Fahrt über den Vierwaldstättersee eine sehr dankbare Schulreise. Hotel Stanserhorn-Kulm, Restaurationsterrasse. Selbstbedienungsbuffet und Tellerservice. Fahrpreis Stans-Stanserhorn retour: 1. Stufe Fr. 4.20, 2. Stufe Fr. 7.20. **Spezialprospekte für Schulen und Vereine.** Auskunft und Offerten durch die Betriebsdirektion der Stanserhornbahn, Stans, Telefon (041) 84 14 41

Sticken!
ein Vergnügen



D·M·C

Hochechte Farben
Dauerhafter Glanz



DOLLFUS-MIEG & CIE, SA, Oberuzwil SG

mensa-cella-intrex

...die Monatshygiene der modernen Frau

Flawa AG, Flawil Mit den neuen MONDO-Punkten

Für die tägliche Gesichts- und Körperpflege

Kosma Watterondellen

aus reiner, weicher FLAWA-Watte. In farbigem Plastikbeutel, 50 Stück Fr. 1.45 mit MONDO-Punkten

für den geschäftlichen Teil vom Sonntagvormittag der Saal des alten Stadthauses und für die Ausfahrt nach Stein am Rhein zwei Überlandautobusse zur Verfügung gestellt worden waren. Ihr Dank galt sowohl den Vertretern öffentlicher und privater Institutionen, die durch ihr Erscheinen oder ihre schriftlich geäußerten guten Wünsche ihr Interesse an der Arbeit unseres Vereins bekundeten, als auch den Kolleginnen, die durch die Teilnahme an der Jahresversammlung die Notwendigkeit des Zusammenschlusses dokumentierten. Besonderen, verdienten Dank ernteten die Winterthurer Kolleginnen für ihre große Vorarbeit, die reizenden Tischdekorationen aus den wunderschönen Blumenspenden der Stadtgärtnerei und den Bastelarbeiten, aus ihren Hortstuben zusammengestellt.

Eine richtige Feststimmung schuf *Frau von Kreuziger* mit der Wiedergabe einer Mozartsonate. Anschließend erteilte die Präsidentin Herrn *Hans Künzli*, Lehrer an einer Sonderklasse in Zürich, das Wort zu seinem Vortrag: *Der Hort als Erziehungsstätte aus der Sicht eines Lehrers*. Das sorgfältig aufgebaute Referat machte einmal mehr klar, daß Hortarbeit verantwortungsvolle Erzieherarbeit ist. (Wir werden im nächsten Mitteilungsblatt ausführlich über den Vortrag berichten.) Das gemeinsame Nachessen bot Gelegenheit zur Fühlungnahme mit den Gästen und zu regem Gedankenaustausch zwischen den Kolleginnen aus Stadt und Land.

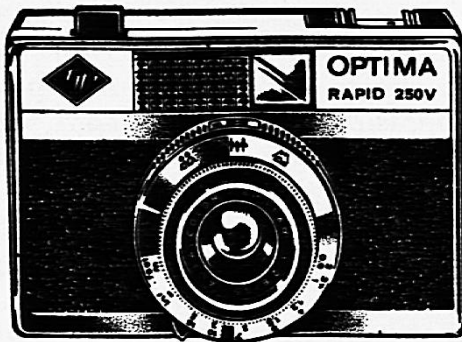
Am Sonntagvormittag trafen sich die Mitglieder zur Erledigung der Vereinsgeschäfte im schönen Sitzungssaal des alten Stadthauses. Dort wurde uns zunächst ein ungewohnt reizvolles Erlebnis zuteil. Im Programm war Morgenmusik angekündigt, die von einem Elternpaar und den fünf Kindern dargeboten wurde. Um genau zu sein: Das Nesthäkchen hatte dem Konzert von Klavier, Geigen, Flöten, Cello, Schlaghölzern und Triangel von seinem Platz auf dem Fenstergesimse, halb verdeckt hinter Blumen, zugehört, die Cellistin und eine zweite Flötenspielerin waren als Verstärkung zum Familienorchester zugezogen worden. Der jüngste Mitspieler, er mochte vier Jahre zählen, schlug zwar den Triangel nicht immer ganz rechtzeitig an, aber er glich mit seinem andächtigen Gesichtlein einem musizierenden Engel! Das Bild der glücklichen Familie ließ uns an so viele unserer Kinder denken, denen die Geborgenheit im Schoße der natürlichsten Gemeinschaft durch irgendwelche Umstände versagt ist. Gerade deshalb gehört die Pflege der Gemütswerte, das Singen, Musizieren, Geschichtenerzählen zu den wichtigsten Aufgaben der Hortnerin. — Aus den herzlichen Dankesworten der Präsidentin erfuhren wir, daß die glückliche Familienmutter einstmals als junge Seminaristin mit Begeisterung das Hortpraktikum unter ihrer Leitung absolviert habe und daß die junge Flötenspielerin, die Tochter einer Kollegin, gerade jetzt ebenfalls durch sie in die Hortpraxis eingeführt werde! — Als weitere Überraschung führte eine Mädchengruppe aus dem neu eröffneten Tageshort Frauenfeld mit viel Charme ein kleines Singspiel auf.

Zu Beginn des geschäftlichen Teiles erwähnte die Vorsitzende das 10-jährige Bestehen unseres Berufsvereins. Im Saffajahr war das Wagnis unternommen worden, die Hortnerinnen der Schweiz zum Zusammenschluß einzuladen. Das Echo war erfreulich, und langsam, aber stetig ist der junge Verein erstarkt und hat seine Daseinsberechtigung erwiesen. Durch ausgezeichnete Vorträge an den Jahrestagungen und in speziell organisierten Wochenendkursen konnten die Mitglieder sich weiterbilden. Viele Kolleginnen, die früher ohne jeden Kontakt mit Berufsgenossinnen waren, fan-

Welche **Rapid** für wen?

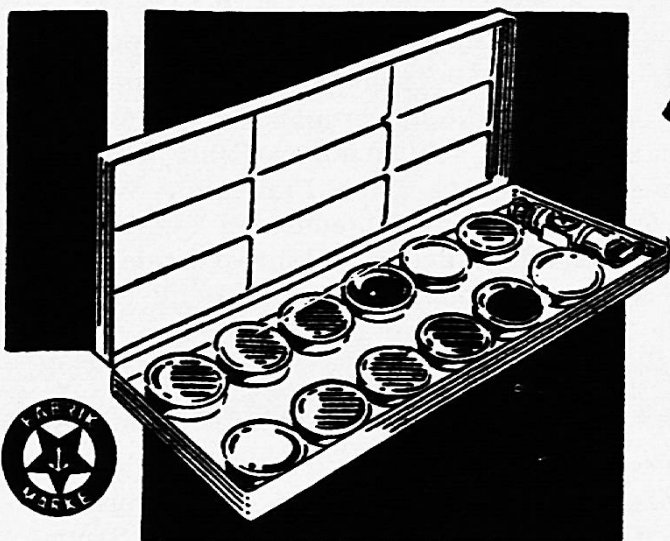
Für jeden die Richtige! Sie haben die Wahl zwischen verschiedenen Modellen und Geschenkpackungen. Für den Sohn oder die Tochter — Für den Anfänger — Für den Fortgeschrittenen — Für alle die problemlos photographieren wollen

Unser Vorschlag:



Optima Rapid 250 V
Kleinbildcamera 24x24
für Rapid-Filme.
Vollautomatische
Belichtungssteuerung,
Leuchtrahmensucher
mit Rot/Grün-Signal,
eingebauter Selbst-
auslöser.

103



Anker

dient dem Fortschritt und bringt einen **Schulfarbkasten** aus weißem **Kunststoff** mit Deckfarben mit folgenden Vorzügen:

- unzerbrechlich
- keine scharfen Ecken und Kanten
- kein Rosten

Generalvertretung für die Schweiz:

**Rud. Baumgartner-Heim & Co.,
8032 Zürich**

Verlangen Sie weitere farbige Druckschriften über die seit 1891 hergestellten Anker-Erzeugnisse

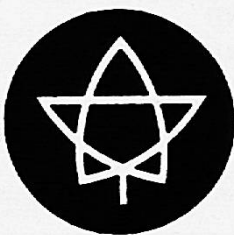
den im Gedankenaustausch Anregungen und neuen Mut für die Arbeit. Diese kleinen, aber wichtigen Erfolge halfen der Präsidentin, ihr Amt durch volle zehn Jahre hindurch zu erfüllen. Nun wird sie es in andere Hände legen, und so führte sie zum letzten Mal die Geschäfte. Sie wurden rasch und in der Reihenfolge der Traktandenliste erledigt. Aus dem Tätigkeitsbericht seien erwähnt: Orientierende Vorträge der Präsidentin über die Hortarbeit, Kontaktnahme mit ähnlichen Institutionen, Erhebungsbogen zur Ermittlung der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen, Ausbildung, Herausgabe des Mitteilungsblattes (halbjährlich als Beilage der Schweiz. Lehrerinnenzeitung), Durchführung eines Wochenendkurses.

Die Abnahme der Jahresrechnung erfolgte mit dem gebührenden Dank an die Kassierin und die Revisorinnen. Der Schriftleiterin des Mitteilungsblattes wurde ein Kränzlein gewunden und an Fräulein *Magda Werder*, welche die Redaktorin der Lehrerinnenzeitung bei uns vertrat, der herzliche Dank für das Gastrecht ausgesprochen.

Das Hauptgeschäft bildete der Rücktritt der Präsidentin und die Wahl ihrer Nachfolgerin. Dem Vorschlage des Vorstandes stimmte die Versammlung zu und wählte einstimmig und mit Applaus Frau *Myrta Fejèr*, Zürich, zur neuen Vorsitzenden. Da Fräulein *Hänggi* sich bereit erklärt hatte, ohne Charge weiter im Vorstand zu bleiben, und keine Rücktritte vorlagen, konnten die sechs Mitglieder in globo wieder gewählt werden. Ein Antrag, die scheidende Präsidentin zur *Ehrenpräsidentin* zu ernennen, wurde mit großem Beifall angenommen und *Marta Hänggi* einstimmig dieser Ehre würdig befunden! Der Wehmut, die nun einmal zu jedem Scheiden gehört, wurde die Gefeierte rasch wieder Herr, als ihr mit feierlicher Rede und Gebärde eine Kette aus — Rettich umgelegt wurde! Als schönes Zeichen der Verbundenheit durfte sie ein Erinnerungsbuch entgegennehmen, zu dem jedes Mitglied ein selbstgestaltetes Blatt gestiftet hatte. Ferner wurde der stets Wanderlustigen ein reichhaltiges Werk «Der Wald» als Dank überreicht. Unter Mutationen erwähnte die Präsidentin den gegenwärtigen Mitgliederbestand von 150 und den Beitritt der *Schule für Soziale Arbeit Zürich* als Kollektivmitglied. Als nächster Versammlungsort wurde *Weggis/Luzern* bestimmt.

Bei zusehends aufhellendem Wetter fuhren wir dann durch die Maienlandschaft hinaus nach Stein am Rhein, das durch seine reizvolle Lage und seine städtebaulichen Kleinodien den Besucher stets aufs neue entzückt. In einer Gaststätte am Berghang des Hohenklingen erquickten wir uns am reichgedeckten Mittagstisch, und nach einer sehr schönen Fahrt Richtung Kreuzlingen ging's über den Seerücken zurück nach Frauenfeld-Winterthur. Dort trennten sich unsere Wege in die verschiedensten Richtungen. Die frohen Gesichter aber ließen erkennen, daß die Jahresversammlung 1968 ein schönes Erlebnis war, das alle Teilnehmerinnen mit Dank erfüllte gegen diejenigen, die durch ihre Mitwirkung zum guten Gelingen beigetragen hatten.

M. B.



Die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe führt im Juni einen Abzeichenverkauf und die Sammlung durch. Die so gewonnenen Mittel werden es erlauben, den in unserm Lande lebenden Heimatlosen wirksam zu helfen (Postcheckkonto 80 - 33000).